

JUVINALE AWARDS 2021 | DOKU | JURYBEGRÜNDUNG
von Sina Moser & Djordje Cenic

„Berühr’ mich“ eingereicht von Julian Haisch & Hendrik Ströhle

Hendrik Ströhle ist mit „Berühr mich“ ein wundervoll einfühlsamer Dokumentarfilm über Sexualbegleitung für Menschen mit Behinderung gelungen, mehr noch, über weibliche Sexualität an sich, über Lust und Bedürfnisse, über Begehren und Leidenschaft. Der Regisseur versteht es spielerisch, diese tabuisierten Themen über die Dauer des gesamten Filmes zu entfalten, ohne jemals Gefahr zu laufen, kitschig, pornografisch oder mitleidheischend daherzukommen.

„Berühr mich“ ist ein ausdrucksvolles Plädoyer für die Berücksichtigung der sexuellen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung und fordert uns alle auf, über unser eigenes Glück, unsere Zufriedenheit und Freude am Leben nachzudenken. Der Regisseur hat die richtige Form, die richtigen Bilder und den richtigen Protagonisten gefunden, die diesen Film so greifbar machen.

Berühr mich ist von Anfang an beeindruckend. Nicht nur die Protagonisten sondern auch die filmische Umsetzung.“ „Ich bin gerade wunschlos glücklich“ aus dem Mund eines Körperbehinderten Menschen zu hören, ist wie Beethovens 9te Symphonie. Dieser Eröffnungssatz nimmt einem dem Atem. Hendrik Ströhle wagte sich an TabuThema: Sex und Behinderung und zeigt mit einer seltenen gesehen Leichtigkeit ‚Sehnsüchte, Wünsche, Begehren, Gefühle eines körperbehinderten Menschen in den eigenen vier Wänden. Kitsch, Pornographie haben in diesen Dokumentarfilm keinen Auftritt. Ohne beim Publikum eine Beklemmung zu hinterlassen, zeigt der Film eine äußerst sensible gedrehte Bettszene ohne Drehbuchartige Dialoge. Alles im Allen hinterlässt dieser Film beim Anschauen einen lebensbejahenden Eindruck. Mitleid hat hier ebenfalls keinen Auftritt.